

Hotelbesitzer schwer verletzt



Ein Rettungshund sucht in den Trümmern der Gaststätte Jägerhof nach verschütteten Gästen. Fündig wird er nicht. Der 57-jährige Hotelbesitzer wird schwer verletzt von Rettungskräften geborgen. Das Haus an der Paderborner Straße ist einsturzsgefährdet. Bilder: Eickhoff/Ackfeld



Mit Flüssiggas wurde der Herd in der Küche betrieben. Vermutlich gab es ein Leck in der Leitung. Die Gasflaschen an der Hauswand hängen umverkehrt.



Für Stunden gesperrt war die Paderborner Straße zwischen Poststraße und der Schützenhalle.



Über eine Dreileiter borgt die Feuerwehr die Hotelgäste aus dem Obergeschoss.



Nach und nach wurde der Kellereingang vom Technischen Hilfswerk freigelegt. Hunde suchten nach Personen im Gebäude.

Gasexplosion zerstört Jägerhof

Von unserem Redaktionsmitglied CHRISTOPH ACKFELD

Verl (gl). Es ist ein gewaltiger Knall, der am Mittwoch um kurz vor 6 Uhr auch im Verler Westen noch zu hören ist. Um genau 5:49 Uhr zerstört eine Gasexplosion die Gaststätte Jägerhof an der Paderborner Straße. Der 57-jährige Hotelbesitzer überlebt das Unglück schwer verletzt. Mit dem Schrecken kommen drei Hotelgäste davon.

Der Grund für die Explosion ist noch nicht sicher geklärt. Erste Vermutungen der Einsatzkräfte am Mittwoch gehen davon aus, dass Flüssiggas aus einer Leitung ausgetreten ist. „Die Ermittlungen dauern an“, sagt Polizeisprecherin Corinna Koptik.

Über zwei außerhalb des Gebäudes stehende Gasflaschen wird der Herd der Gaststätte versorgt. Als der Hotelbesitzer am Mittwochmorgen – er will das

Frühstück für seine Gäste zubereiten – den Lichtschalter in der Küche betätigt, entzündet sich das Gas. Eine gewaltige Explosion wird ausgelöst.

Die zum Schmiedestrang gelegene Fassade stürzt ein. Vom Treppenhaus ist nichts mehr übrig. Glasbausteine werden über die Straße geschleudert. Teile des Dachs angeboben. Ein Hotelbett ragt im ersten Obergeschoss aus dem Gebäude heraus. Der Fußboden ist unter dem Bett weggebrochen.

Dieses Zimmer ist am Mittwochmorgen leer, drei andere sind belegt. Mit der Dreileiter rettet die Feuerwehr die Gäste. Ein Notarzt nimmt sie in Augenschein. Körperlich verletzt sind sie ebenso wenig wie die Familie des Hoteliers, seine Frau und drei Kinder. Sie wohnen direkt nebenan in einem Haus am Schmiedestrang. Der 57-Jährige wird in

eine Bielefelder Klinik gebracht. Nach Angaben der Polizei stabilisiert sich sein Gesundheitszustand im Lauf des Tages. Lebensgefahr besteht nicht.

Das Gebäude ist einsturzsgefährdet. Um 6:38 Uhr wird deshalb das Technische Hilfswerk (THW) alarmiert. Von der Paderborner Straße aus arbeiten sich die Einsatzkräfte in das Gebäude vor. Wände werden mit Balken gestützt. Ein Statiker überwacht die Arbeit der Rettungskräfte.

„So etwas habe ich auch noch nicht erlebt“, sagt Werner Klausener vom THW. Eine Aussage, die auch von verschiedenen Feuerwehrlern zu hören ist. 110 Einsatzkräfte sind vor Ort. Auch die Rettungshundstaffel des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und der Johanniter. Sechs Hunde haben sie dabei. Drei kommen zum Einsatz. Um 8:31 Uhr wer-

den sie in das Gebäude gelassen. „Sie gehen in die Bereiche, in die wir nicht vordringen. Sie sind leichter und wendiger“, sagt Michael Schöpfer vom DRK in Verl im Gespräch mit der „Glocke“.

Ein Tier wird unruhig. Ein zweiter Hund wird zur Kontrolle an die Stelle geführt, weitere Personen werden in den Trümmern aber nicht gefunden. Gleiches gilt für den lange verschütteten Keller. Ein eigens aus Herzbröck-Charholz angeforderter Bagger räumt den Schutt hinter dem Gebäude weg und den Eingang zum Keller frei. Die Feuerwehr misst, ob sich dort Gase konzentriert haben, die Hunde schnüffeln nach Verschütteten. Nur zur Sicherheit wird das Untergeschoss noch einmal kontrolliert. Weitere Gäste gibt es nicht. Eigentlich kann sich niemand im Keller aufgehalten haben.

Weitere Bilder im Internet: www.die-glocke.de

Gebäude stark einsturzsgefährdet

Verl (ack). Mit großer Vorsicht haben Kriminalbeamte am Mittwoch die Unglücksstelle untersucht. Ein Ergebnis gibt es noch nicht. Das Technische Hilfswerk (THW) sicherte das Gebäude mit einem sogenannten Einsatzstützsystem. Dabei handelt es sich im Prinzip um ein Gerüst, das die zerstörte Wand ersetzt. Bauzonen verhindern, dass sich Schaulastige auf das Areal wagen.

Erst wenn die Versicherung das Gebäude inspiziert hat und die Ermittlungen abgeschlossen sind, wird entschieden, wie es mit dem als Hotel und Gaststätte genutzten Gebäude weitergeht. Gesperrt bleibt auch der Schmiedestrang hinter dem Haus. Die Polizei schätzt den Schaden in einer Mitteilung auf 300 000 Euro.

Das Haus wird kaum zu retten.

sein. Dicke Risse gibt es auch in den Wänden im Innern des Gebäudes. Auch zur Paderborner Straße hin sind alle Fenster aus den Angeln gehoben worden. Selbst ein Zaun auf der gegenüberliegenden Straßenseite am Schmiedestrang wird von umherliegenden Trümmerteilen verbogen.

Früh an der Unfallstelle ist Bürgermeister Michael Esken. „Dort bot sich mir ein verheerendes Bild von einem nahezu vollständig zerstörten Gebäude“, schildert das Stadtoberhaupt seine Eindrücke. „Dem verletzten Gastwirt wünsche ich auf diesem Wege alles Gute für seine Genesung“, so der Bürgermeister in einer Mitteilung der Stadt.

Weitere Bilder im Internet: www.die-glocke.de



Im vorderen, zur Paderborner Straße gelegenen Teil des Gebäudes, stülpte das THW Stützbalken auf, um einen Einsturz zu verhindern.



Das Bett ragt aus dem Gebäude: Dieses Zimmer war zum Zeitpunkt der Explosion unbewohnt.



Mit einem eigens angeforderten Bagger wurden die Trümmer nach und nach beiseite geschafft. Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks beaufsichtigten die Arbeiten.